

Aus der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Gemälde-Ausstellung.

Nr. 85. „Kirchgang im Frühling“ von E. Dannhauer in Dresden.

Frühling ist es, Glorietänze rufen zur Andacht in die Kirche. Der herrliche Tag lockt Alt und Jung, Bornheim und Gering, Gesunde und Kranke hinaus ins Freie. Alle folgen dem Drange ihrer Herzen, Gottes Wort zu hören in der Kirche. Vorweg schreitet, fast dicht unter dem Portale angelangt, ein lahmer Greis auf Krücken geführt; er will der Erste sein, zu bitten um Erleuchtung von seinem Gebrechen. Hinter ihm folgen eine Mutter mit Kindern, links wirft ein kleines Mädchen Gaben in den Opferstock. Männer und Frauen mit edlen Gesichtszügen folgen paarweise. Vor allem zeichnet sich ein junges Paar aus; der Aeltere, in kostbarer Mädchengefalt ist gemüthlich und bescheiden, in krafftvoller Jugendfrische schreitet der Jüngling neben ihr. Eine alte ehrwürdige Matrone, geführt auf den Arm eines jungen Mädchens, denen einige Fremdbinden aus dem Städtchen folgen, beschließen den Zug. Dem Reichthum der Farben kommt der mittelalterliche Styl, in dem das Ganze gehalten ist, vortrefflich zu statten. Die Materie ist keine niederländische Schule, streng und eckel in der Zeichnung, bei großer Feinheit der Behandlung. Die Köpfe sind durchweg charakteristisch und vergeistigt, leider mit etwas zu einseitiger Kopfbewegung.

Nr. 317. „Landschaft aus Oberbayern“ von S. Korndorf in Stuttgart.

Wald über ein Thal mit prächtigen Eichen, ein Fluss im Vordergrund, zu dem eine Kinderherde zur Tränke geführt wird. Mitten im Thal fließt ein Arbeiter, welche Getreide einbringen. Im Hintergrund Gebirgszüge. Die Stimmung ist schön, fast sommerlich. Das Bild ist tollerrücklich, farbenalt mit feiner Beobachtung der Natur gemalt, die Zeichnung eckel und vollendet.

Nr. 675. „Vom Teufel verführt“ von B. Wolke in Weimar.

Zwei Soldaten aus der Zeit der Wallenstein sitzen am Schenktisch. Karten und Würfel sind auf dem Tische ungerührt, umherliegende Becher deuten auf ein wildes Zechelgele. Einer liegt schwer betrunken mit dem Gesicht auf dem Tische, vor ihm ein Haufen Goldes. Demelken gegenüber sitzt ein Anderer, ein Mädchen an seiner Seite, welches ihm beide Gegenstände einzuflößen sucht und mit einem Dolch bedroht ist. Wilde Verzweiflung und Entsetzen prägt sich auf seinem Gesicht aus, denn vor ihm steht der leidenschaftliche Gottseidens. Betrecht ist alles bei Kartenpiel, Würfelspiel und dem Kunde mit aller dem Will der schwärmerischen Zecher noch fester das rauschende Erdengläubigen, so muß er den ihm vom Teufel vorgelegten, mit Blut geschriebenen Pakt mit Blut unterzeichnen; der vom Glanz beglücklichter Kamerad muß erleiden, sein treuer Hund nach der Feder, welche ihm der Böse grinsend hinhält. Die Gestalten sind mit gewaltiger Lebenskraft ausgeleitet und in höchstem markigen Colorit durchgeführt. Die Modellirungen treten in dümmeln fröhlichen Schattentönen hervor. Der Ausdruck, die ganze Scenelehen des Spielers, dem Verführer zu unterliegen, kommen überraschend zur Geltung. Weniger gelungen ist die Gestalt des Verführers, welcher zu clownhaft, die Tragik der Handlung ganz bedeutend wieder abschwächt.

Nr. 645. „Landschaft nach dem Regen“ von Paul Weber in München.

Eine ländliche Hofstraße mit deutschen Pappeln befest. Im Vordergrund eine Bauernfrau ihren Knaben an der Seite, eine Kuh mit Kübchen treibend. Ein kräftiger Weidwetter regnet die dürstenden Bünen vollauf geföhrt, man meint den angenehmen Duft, den uns nach des Tages Schülle das Gewitter bringt, zu atmen. In überreich fröhliche das Wolken der Regen und durch die Bäden und Hüben schleppt sich mühsam der Kaffwagen. Das Bild ist mit Prägnanz gemalt. Die Stimmung in der richtigen Färbung der Natur gut abgelesen. Etwas mehr ausgeführt könnte wärfel sein.

Nr. 641. „Waltpartie in Tyrol“ von E. Scheit in Kassel.

Auf steiler Gebirgshöhe herrliche Fichten und Kiefern. Ein ländliches Mädchen im Stalle, ein Knäbchen im Mantel und ein größeres blüht ihr über die Schulter. Alle stehen auf ein Gänsepaar, welches, aus einem Bauer, hünzig nach Jutter schmachtet, die Hälse emporspitzt. Das recht möbliche Motiv würde weit wirksamer zur Geltung kommen, wenn die Gesichter nicht gar zu realistisch aufgesetzt wären, wenn überhaupt mehr Liebreiz und Amuth sich geltend gemacht hätten und der erkaltende und verstimrende violett-blaue Ton der Costüme gemäßig worden wäre.

Nr. 26. „Bildnis eines jungen Mädchens“ von Oscar Vegas in Berlin.

Zeichnet sich durch Innigkeit, edlen Ausdruck, mit klarer sich durchdringender Färbung, freilich in zu großer Weichheit der Modellirung aus. Nr. 422. „Hirschstamm“ von E. Dödel in Berlin. Unebenes mit Gefirnis und Gerölle bedecktes Terrain. Ein fliehender, sich hochaufschäumender Fisch wird von einem stärkeren, der zum verberlichen Stoß anspholt, verfolgt. Seitlich im Hintergrund verfolgen, ängstlich die Köpfe emporend, die Hirschstämme den Kampf. Der compositionelle Zug, in welchem die Gruppe aufgebaut, ist schön mit mächtig vordringender Bewegung; doch

zu großer Weichheit in der Modellirung, der Farbenwahl beinträchtigt den Eindruck, den die in höchster Aufregung sich befindenden Thiere auf den Beschauer machen sollen.

Nr. 78. „Napoleon III.“ von W. Camphausen, Professor in Düsseldorf.

Kaiser Napoleon auf edlem Streifroß in etwas lössiger Haltung verharrend, von hohen Offizieren umgeben — mitten unter Todten und Verwundeten — beobachtet den Gang der Schlacht bei Sedan. Im Hintergrund stehen bereits in Unordnung gerathene Regimenter zu Fuß vorüber. Der voraussichtlich unglückliche Ausgang des Kampfes, zudem der Kaiser sein Volk wider dessen Willen gerufen hat, erbitert die Gemüther der Soldaten aufs empfindlichste und offene Unzufriedenheit malt sich in dem ganzen Gebahren der Truppen. Am meisten verkörpert sich dieser Gedanke in einem Soldaten, der drohend die geballte Faust gegen den mißlieblich gewordenen Herrscher erhebt. Mit hoher und altemährter Meisterhaftigkeit des hochgezogenen und allbekannten Künstler ist das Bild vollendet.

Mit derselben Vortrefflichkeit ist das vorzügliche Bild „Ziehen aus dem Busch“ gemalt. Die erhabende und ideenmüthige Gestalt des berühmten Reitergenerals, mit seinem dem Tode fest ins Auge blickenden kampfbegierigen und treuen Fußaren, wirkt bezaubernd. Der Kampf war bei Torgau, wo der General durch sein müthiges aber vorzeitiges Vordringen die Schlacht zwar gewann, deshalb aber bittere Vorwürfe vom König Friedrich empfing.

Stenographischer Bericht über die

außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Regierungsrath Gneist. Enthaltsig: die Herren St.-B. Demuth, Weinack, Ernst, Prof. Köhlschütter, Prof. Freitag, Hartmann, Prof. Dpel von 6 Uhr ab, bis 5 Uhr St.-B. Friedrich, Dr. Schrader bis 6 Uhr.

Vorsitzender: Es ist mit ein Schreiben zugegangen von 5 Grundbesitzern an der Magdeburgerstraße Nr. 28 bis 31a. Das Schreiben ist an mich gerichtet und betrifft ein Verbot der Polizei, daß sie das Wirtschaftswasser nicht mehr dürfen ablassen lassen in den Graben, welcher an der Nordseite ihrer Grundstücke hindurchgeführt ist. In diesen Graben läuft noch anderes Wasser häufig hinein, bezüglich dessen kein Verbot seitens der Polizei besteht und es erscheint deshalb unschädlich, wenn das Wirtschaftswasser aus ihren Grundflächen hineingeleitet wird. Sie wünschen, daß die Stadtverordneten-Versammlung einwirken möchte, daß dieses Verbot beseitigt werde. Wie ich schon oft habe bemerken müssen, ist die Stadtverordneten-Versammlung keine Beschwerte-Anstalt, und wir können etwas Weiteres nicht thun, als das Schreiben an den verehrlichen Magistrat abgeben.

I. Die Genehmigung der Zuschlagsertheilung zum Miethsgebote für einen Verkaufsladen im Waagegebäude. (Ref. Stadt. A. p. l.)

Referent: Der im Waagegebäude an den Herrn Gutmacher Müller vermiethete Laden wird zum 1. Oktober dieses Jahres pachtfrei. Der Magistrat hatte auf den 23. Mai dieses Jahres einen Termin ausgeschrieben und denselben zweimal im Blatte bekannt gegeben. Es sind fünf Interessenten erschienen. Das Miethsgebote hat der jetzt Inhaber, Herr Müller, desfalls mit 455 M. Bis durch würde Hr. Gutmacher Wege erheblich weniger Terztheilen, und ich befrurworte diese Sache. Der Zuschlag wird ertheilt.

II. Der Antrag auf Abänderung der Fluchtlinien-Regulirung vor dem Steinthor. (Ref. Stadt. G. r. l.)

Referent: Die Bestimmung der Fluchtlinie vor dem Steinthor vor dem Arbeitskaufe hatte in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung eine lebhaftige Opposition hervorgerufen, so daß der Magistrat Veranlassung nahm, nachdem auch von Seiten des Abwesenden, des Herrn Restaurateur Wege, Beschwerte geführt wurde, die Sache noch einmal der Baucommission zur Veratung zu übergeben. Diese empfiehlt eine neue Linie, und der Magistrat hat sich dem angeschlossen. Es wird vorgeschlagen, ein Herausretren der Fluchtlinie eintreten zu lassen, wie Sie hier auf dem Plane sehen. Zu jener Zeit ist die rothe Linie ausgehoben. Jetzt wird die blaue Linie vorgeschlagen. Dadurch würde Hr. Restaurateur Wege erheblich weniger Terrain herzugeben und die Stadt desfalls weniger zu bezahlen haben. Außerdem würde die Stadt den Vortheil haben, daß von dem Terrain des Arbeitskaufes früher oder später erheblich weniger abgegeben werden müßte. Die Fluchtlinie ist in der Weise bestimmt, daß man die projectirte Linie parallel der Einfriedigung der Anatomie zu legen beabsichtigt. Um Webrigen soll eine Eckveränderung stattfinden mit einer Seitenlänge von 6 Metern an der Stelle, wo heute der Engpaß ist, so daß die Straße noch breit genug ist, um auch den größten Verkehr aufnehmen zu können. Die Fluchtlinie in der Margarethenstraße wird nicht in Mitleidenhaft gezogen und einer späteren Regulirung vorbehalten. Ich glaube, daß schon damals, als die Sache zum ersten Mal gebracht wurde, die Majorität zweifelhaft war. Der Magistrat stellt den Antrag, die geringere Breite der Straße zu genehmigen, und ich kann nur bitten, daß Sie Ihre Zustimmung.

Stadt. G. r. a. b.: M. D., ich muß mich wirklich sehr wundern, daß, nachdem erst vor einiger Zeit der Magistrat eine andere Fluchtlinie vorgelegt hat, heute hier eine Fluchtlinie zur Veratung kommt, die von der früheren ganz außerordentlich abweicht. Dergleichen Schwankungen sind sehr bedauerlich. Wenn uns Etwas vorgelegt wird, wird es so ernst betrachtet, daß alle Seiten in Erwägung gezogen werden und wir können nicht durch irgend einen Ein-

wurf, den der Einzelne macht, bezogen werden, von unseren Beschlüssen abzuweichen. Die jetzt vorgeschlagene Fluchtlinie will mir nun gar nicht gefallen. In der Baucommission muß die Sache vorgekommen sein, als ich nicht anwesend war. Gerade gegenüber befindet sich das Haus an der Ecke der Franzosenmauer, und hier bildet sich ein solcher Engpaß, so daß von einer vollständigen Breite und davon, daß der Verkehr nicht gehemmt wird, keine Rede sein kann. Es wurde seiner Zeit gesagt, wenn wir den Herrn Restaurateur Wege nicht abschneiden wollen, sollen wir die Fluchtlinie vor unserem eigenen Grundstück etwas anders legen. Ich muß mich ganz bestimmt gegen die Vorlage aussprechen. Damals war die Verammlung etwas anders zusammengesetzt als heute. Namentlich Hr. Knoschke sprach sich sehr für die alte Fluchtlinie aus. Er ist bedauerlicher Weise heute nicht anwesend. Ich bin gegen die Vorlage.

Vorsitzender: Ich muß bemerken, daß ich Herrn Graeb vollständig beistimme. Es ist ein Liebskind, daß wir die Beschlüsse einer früheren Sitzung so leicht ändern können. Es ist das schon früher ausgesprochen. Inwiefern enthält unsere gegenwärtige Geschäftsordnung keine Bestimmung, die das unterlag. Es wird die Aufgabe der Revision unserer Geschäftsordnung, die schon im Werke ist, sein, diesen Gesichtspunkt ins Auge zu fassen und dort eine Erleichterung zu stipulieren. Gegenwärtig ist kein Hinderniß, die Sache noch einmal zu discutieren.

Stadtbaurath Vohausen: Dem Magistrat ist es leidetweßig leicht geworden, eine Vorlage nochmals über diesen Gegenstand an die Verammlung zu bringen, aber die Motive waren so bringender Natur, daß der Magistrat gerade in diesem Punkte noch einmal nachgehen zu müssen glaubte. Die nächste Veranlassung war das Gesuch des Herrn Restaurateur Wege. Wir mußten uns fragen, kann den Wünschen dieses Mannes nicht nachgegeben werden und kann nicht jener Wunsch in Betreff des Arbeitskaufes, der in einer starken Minorität Ausdruck fand, damit kombiniert werden, und desfalls hat der Magistrat beschlossen, diese Frage der Baucommission nochmals zur Erwägung vorzulegen. Was uns veranlaßte, war auch jenes Motiv, was Herr Graeb seinen Ihnen andeutete, wir wollten den Engpaß zwischen dem Arbeitskaufe und dem Eckgebäude an der Steinstraße nicht so eng lassen. Alle diese drei Punkte sind in der neuen Vorlage berücksichtigt. Erstens ist von dem Grundstück des Herrn Restaurateur Wege halb so viel Terrain abgeschnitten. Zweitens das Terrain, was wir vom städtischen Arbeitskaufe einbüßen werden, beträgt etwa fünfzig Prozent weniger. Und drittens ist trotzdem durch die neue Abtheilung mit 6 Meter Schenkelverbrechung erzielt worden, daß die Entfernung an dem Engpaß noch jetzt genau dieselbe, wie bei der ersten Fluchtlinie bleibt. Wenn Herr Graeb in diesem Punkt den Umstand erhebt, der ihn nöthigt, die Vorlage abzugeben, so überließ ich gänzlich, daß jetzt genau derselbe Abstand ist, wie vordem. Wir glauben diesen glücklichen Umstand allen Wünschen Rechnung zu tragen. So sehr wir einsehen, daß es ein Liebskind ist, über denselben Gegenstand noch einmal eine Vorlage zu bringen, so haben wir doch nachgehen zu müssen geglaubt und haben uns, wenn auch schwer, doch bestimmt entschlossen, die Sache noch einmal vorzubringen. Wir glauben damit vielen gerechten Wünschen entgegenzukommen.

Stadt. Dr. Müller: Die prinzipiellen Bedenken des Herrn Graeb begreife ich vollkommen. Nichts desto weniger bin ich wahrhaft erfreut, daß der Magistrat wiederholt die Regulirung vorgenommen hat, und ich rechne es dem Magistrat sehr hoch an, daß er entgegen dem, was in früheren Zeiten geschieht, auf Wünsche eingegangen ist, die von Seiten der Bürgerchaft unterbreitet worden sind. Doch ganz besonders habe ich meine Freude darüber, daß hier eine neue Fluchtlinie vorgeschlagen ist. Das vorige Mal habe ich lebhaft gegen die projectirte Fluchtlinie gesprochen. Ich kann nicht anerkennen, daß ein Engpaß sich dort findet. Nachdem das alte Einmeherkhaus gefallen ist, kann von einem Engpaß hier nicht mehr gesprochen werden. Seit der Zeit empfiehlt es sich, das solitare Terrain des Arbeitskaufes so wenig als möglich zu tangieren, und ich glaube, der Herr Stadtbaurath hat durch die blaue Linie das Richtige getroffen. Es wird jetzt von dem Terrain des Arbeitskaufes sehr viel weniger abgeschnitten. Ich glaube, die blaue Fluchtlinie trägt allen gerechten Anforderungen Rechnung, und ich bitte dringend, dieselbe genehmigen zu wollen.

St.-B. Voigt: Ich wollte Ihnen empfehlen, bei dem früheren Beschlusse stehen zu bleiben aus rein praktischen Gründen. Die Frage ist die, legt das Bedürfnis der Erweiterung vor, und wenn man von allgemeinen Gesichtspunkten ausgeht und nicht bloß von lokalen, muß man diese Frage mit einem entscheidenden Ja beantworten. Die Hauptverkehrsader nach den großen Anlagen auf der Magdeburgerstraße kann nicht breit genug werden. Wenn man die Breite dieser Straße mit der Breite der Magdeburgerstraße vergleicht, so findet sich, daß diese noch bedeutend breiter ist als die große Steinstraße nach der Verberierung. Ich kann nur empfehlen, was ich schon in der letzten Veratung geäußert habe, wenn wir alle die Anlagen, die naturgemäß einen starken Verkehr nach sich ziehen, berücksichtigen wollen, so ist es unausweichlich, daß die rothe und nicht die blaue Fluchtlinie dem Bedürfnis abhilt. Ich empfehle Ihnen, es bei dem alten Beschlusse zu belassen und die rothe Fluchtlinie anzunehmen.

St.-B. Grunenberg empfiehlt die blaue Fluchtlinie anzunehmen.

Die Verammlung schließt sich dem Antrage des Magistrats an.

(Fortsetzung folgt.)

8 M. Geschenk aus dem durch Herrn Schiedsmann Knapp vermittelten Vergleich in Sachen G. v. Z. sind zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 2. Juni 1881. Die Armen-Direktion.

1 ung der ere nds en- r) und t imb- 71. 10. 24. etot gien- 1. egen 3. 1. von recht- ba- urfel- el. 1. 1. gegen 31. 1. gegen 1. in ist he. mit der nichts eiter, nnten lieben Cuncte zu sich zu Nachm.

Bekanntmachung.

In Stelle des verstorbenen Herrn Weidhändler J. Fr. Meude, Gerbergasse 9, ist der Herr Volgerbereiberger Albert Fritsche, Fischerplan 1, zum Armen-Vorsteher im 10. Bezirk gewählt.
Halle a/S., den 27. Mai 1881.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen Hofplatze belegene städtische Turnhalle soll **Mittwoch, den 8. Juni cr. Vormittags 10 Uhr** in der Rathshaus im Waagegebäude hieselbst zur Vermietung als Schanklokal während des diesjährigen am 16. und 17. Juni cr. stattfindenden Vieh- und Krammardtes im Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermiethet werden, wozu Miether sich einfinden wollen.
Halle, den 30. Mai 1881.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 2. Juni Abends ist in dem Hause große Brauhausgasse 13-14 und neue Promenade 8 (Kaiser-Wilhelms-Gasse) durch Definieren einer Kammer mittels Nachschlüssel eine schwarz gestreifte Stoffhose und ein eben solcher Rock, sowie ein noch guter bläulicher Rock gestohlen worden.
Wer über den Verbleib der gestohlenen Sachen, sowie über die Person des Täters Angaben zu machen im Stande ist, wird ersucht, dieselben ungefähr im Kriminal-Kommissariat, Polizei-Verwaltungs-Gebäude Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 3. Juni 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni ist in dem Hause Ludwigstraße 1 ein gebräucher kupferner Kessel, circa 7 Eimer Wasser fassend, am Boden mit einem Kupferstein besetzt, gestohlen worden.
Wer über den Verbleib des Kessels oder die Person des Diebes Angaben zu machen im Stande ist, wird ersucht, dieselben ungefähr im Kriminal-Kommissariat, Polizei-Verwaltungs-Gebäude Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 3. Juni 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt hier Klage darüber geführt, daß sowohl die Ziegel- als auch die Ziegelwerke nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen vielfach außerhalb der gebotenen Wege betreten und die Anpflanzungen dorthin selbst beschädigt werden, und liegt die Befürchtung nahe, daß, falls dieser Unfug nicht unterbleibt, die Ziegelwerke seitens des Herrn Eigentümers resp. Pächters dem öffentlichen Verkehr gänzlich entzogen werden könnten.
In Anbetracht des großen Verlustes, welcher dem Halle'schen Publikum durch Entziehung der Ziegelwerke als Promenade zugefügt würde, ergeht hierdurch die dringende Mahnung, daß ein Jeder für seinen Theil auf eine Unterdrückung dieses unzulässigen Treibens hinwirkt, nötigenfalls etwa bemerkte verartige Ungehörigkeiten hierher zur Anzeige bringt, indem hierbei noch bemerkt wird, daß sämtliche Gemarkungsbeamten zur eifrigsten Kontrolle angewiesen sind und daß jeder hier zur Anzeige gebrachte Kontraventionsfall mit aller Strenge unmissichtlich geahndet werden wird.
Halle a/S., den 20. Mai 1881.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai d. 3. ist in der Saale am nördlichen Ufer der Rabeninsel bei Halle a/S. der Leichnam eines unbekannt, in mittleren Jahren stehenden Mannes aufgefunden worden. Die Leiche war 167 cm lang, gut genährt und von regelmäßigem Körperbau. Das Kopfhaar war dunkelbraun und 10 cm lang, das des am Kinn ausstrahlenden Bartes ein wenig blond. Velleidet war die Leiche mit einer Weste und Hose aus dunkelblauem Wollstoff, leinernen, hier und da gesticktem Hemde, grauen, wollenen, vielfach gestopften Strümpfen, von denen einer mit J. B. gezeichnet war, und mit kalbledernen Stiefeln. Die Beinleider wurden von einem Hofenträger getragen. In einem eisenen Topf vor der Leiche auf der Rabeninsel gefundenen Knoche, welcher aus demselben Stoffe wie die an der Leiche gefundene Hose und Weste gefertigt war und der deshalb augenscheinlich dem Verstorbenen gehört hat, haben sich zwei Taschentücher, von denen das eine mit W. K. 3 gezeichnet ist, gefunden.
Alle diejenigen Personen, welche Auskunft über die Persönlichkeit der Leiche zu geben im Stande, werden aufgefordert, ihre Mittheilungen baldigst an mich gelangen zu lassen.
Halle a/S., den 3. Juni 1881.
Der königl. Erste Staatsanwalt von Moers.

Bekanntmachung.

den **Reumont-Kauf** pro 1881 betreffend.
Regierungsbezirk **Merseburg.**
Zum Verkauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bezirk des Regierungsbezirks Merseburg für dieses Jahr nachstehende, **Morgens 8 Uhr** beginnende Märkte andernamt worden, und zwar:
den 9. Juni **Freitag**,
= 10. = **Samstag**,
= 11. = **Montag**,
= 12. = **Dienstag**,
= 13. = **Mittwoch**,
= 14. = **Donnerstag**,
= 15. = **Freitag**.

Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort hier bezahlt.
Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erhaltung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. — Käufern sind vom Kauf ausgeschlossen — auch bleibt es wünschenswert, daß die Schenke der Pferde nicht veräußert werden.
Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Anbeltränke), eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Paß mit zwei, mindestens 2 Meter langen starken haufenen Striden ohne besondere Vergütung mitzugeben.
Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, so ist es erwünscht, daß die Deckheine möglichst mitgebracht werden.
Berlin, den 3. März 1881.
Kriegs-Ministerium, Abteilung für das Reumont-Wesen.
(gez.) von Rauch. Gr. von Klinkowfström.

Submission.

Die zum Neubau von 2 Villen für die **Provinzial-Asyrenanstalt zu Alt-Scherbitz** bei Schlieben erforderlichen:
a) **Erds- und Maurerarbeiten** nebst Kalklieferung, veranschlagt zu 2921,57 + 2648,59 = 5570,16 M.,
b) **Zimmers- und Lechnerarbeiten** nebst Material, veranschlagt zu 5168,79 + 4981,37 = 10150,16 M.,
sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis **Sonabend den 11. Juni cr. Vormittags 10 Uhr** im Bureau der Unterzeichneten (große Steinstraße Nr. 41) abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Kostenanschlägen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 31. Mai 1881.
Die Landes-Bauinspektion Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich: G. Bokardt in Halle. — Expedition im Postamt — Buchdruckerei des Wailenbaus.

Bekanntmachung.

Nächster Krammarkt findet am 16. und 17. Juni cr.
auf dem Hofplatze Hall.
Krammarkt am 16. Juni cr. ebendasselbst.
Halle a/S., den 25. Mai 1881.
Die Polizei-Verwaltung.
Der unterm 27. November 1880 gegen den Arbeiter **Max Schmidt** aus Halle wegen Mißhandlung erlassene Steckbrief ist erloschen.
Halle a/S., den 3. Juni 1881.
Der königliche Erste Staatsanwalt von Moers.

Offene Stellen.

Buchbindergehülsen sucht
O. Rausch, Mittelstraße 14.
Ein zweiter Apparaturführer zu sofortigem Antritt gesucht.
Halle a. S.
Haring, Ehrenberg & Cie.
Ein kräftiger junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Düben & Germann.
Einen **Hofbedienten** und **Frauen** 3 Bedienten sucht
Ein gewandter **Lausbursche** wird gesucht
Leipzigstr. 91.
Lausbursche gesucht
Leipzigstr. 2.
Ein **junger Mensch** im Alter von 16 bis 21 Jahren wird als Arbeiter gesucht. Stellung dauernd. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Ein in Küche und Hausarbeiten erfahrenes, fleißiges, einfaches und anständiges Mädchen ersucht bei hohem Lohn angenehme Stellung per 1. Juli cr. Näheres
Kleinrieden 3.
Zu melden in den Vormittagsstunden.
Ein tüchtiges erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres kleine Brauhausgasse 1, parterre.
Eine gebildete nicht zu junge Dame, welche im Kochen, Plätten und Nähen perfekt sein muß, wird 1. Juli gesucht.
Mühlgraben Nr. 4.
Zum 1. Juli ein einfaches Mädchen gesucht
gr. Märkerstr. 3, I.
Dienstmädchen sucht gr. Ulrichstr. 36, II.
Ein nicht zu junges Kindermädchen wird sofort gesucht
gr. Ballstr. 1.
Mädchen = Gehül.
Ein fleißiges, reines, in Küche und Hausarbeit erfahrenes älteres Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird per 1. Juli gesucht
Waldenburgerstraße 50.
Ein tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht
Herrnstr. 20.
Köchin, arbeitsame Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten sof. u. später Stellen durch
Pauline Fleckinger, ff. Schlamm 3.
Für einen Sohn achtbarer Eltern, 15 Jahre, mit guter Handschrift wird Beschäftigung auf **Contor** oder **Bureau** event. als **Lausbursche** gesucht. Näheres durch
Hud. Woffe, gr. Ulrichstraße 4.
Eine geliebte **Blätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause; zu erfragen
großer Sandberg 8, 2. Et.
Eine junge Witwe sucht Stelle als **Wirtschaftlerin** im bürgerl. Hause. Abw. 2. in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine unabh. Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Scheuern
alter Markt 19.
Ein Mädchen sucht St. f. Küche u. Haus od. auf e. Rittergut
Kathausgasse 7, Volkstische.
Ein **junges Mädchen** von außerhalb, welches im Nähen bewandert, sucht in einem anständigen Hause leichten Dienst. Zu erst.
Fünferstraße 10, 2. Et. r.

Zu vermieten
1 Vogels, 3 St., R., K., R., zum 1. October, 1 - 2 St., 2 R., R., Bst., 1 - 1 St., R., R., 1. October oder früher, preiswerth, nur an ruhige Leute
Markt 23.
Herrschafliche Wohnung mit Garten = Vermietung zum 1. October zu beziehen
Zinsgarten 6.
Zu vermieten **Fließergasse 2** gr. febl. Wohnung, 2 Etage, mit allen Bequemlichkeiten, 5 Zimmer, 2 K., Küche, Entrée etc., eignet sich auch vorzüglich an Herren abzuvermieten, Preis 150 M., 1. October zu beziehen. Alles Nähere 3. Etage.
2 St., 2 R., R. und 1 St., 1 R., R. zu vermieten
gr. Wallstraße 24a.
Dasselbst Stalling als Lagerraum.
Entrée mit Ballon, 2 St., R., K. nebst Zubehör von einer Dame oder 2 einzelnen Leuten zum 1. October zu beziehen. Näheres
Schulberg 2, p.
Markt 3 ist die 1. Etage per 1. October zu vermieten.
S. Weiß, Markt 3.
2 ff. Wohnungen verm. **Wesenerstr. 6.**
St., R., K. (40 M.). 1. Juli Nähe d. Wälfinerie. Näheres zu erst. ff. Wallstraße 2.
2-3 Stuben, 3 Kammern, Entrée und Zubehör, Preis 130 M., 1. October zu beziehen
Spiegelgasse 9, I.
Wohnung, 2 gr., 1 ff. St., 4 R., K., Spl. u. Zub. Pfst. f. 1 Pferd, passend f. 1 Beamten, 120 M., o. geth. zu vermieten.
Dechl. 1 St., 2 R., R. u. Zub., 46 M., 1 St., R., R. u. Zub., 30 M., 1. Juli o. sp. Näheres in der Exped. d. Bl.
Vogel zu 120, 64 und 48 M. 1. Juni zu beziehen
Landwehrstraße 12.
Wohnung zu 31 Thlr. ist sogleich oder 1. Juli zu beziehen
Bachstraße 13, I.
Dr. Garpologus v. neue Promenade 10, gr. Brauhausgasse 9.
Nähe der Bahn sofort beziehbar gut möbl. Stuben. Näheres
Landwehrstraße 16.
Möbl. Wohnung **Brüderstr. 7, II.**
Möbl. Wohnung mit Kammer billig zu vermieten und sogleich zu beziehen
Gütchenstraße 1, III.
Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten
Anhalterstraße 11, I, I.
Freundlich möbl. Wohnung sofort zu vermieten
alter Markt 21.
Fr. möbl. Zimmer Königstraße 18, III.
Möbl. Zimmer Königstraße 17, III, r.
Möbl. Wohnung gr. Ulrichstraße 36, II.
Freil. möbl. Zimmer fof. Wahnstraße 7, p.
Möbl. Wohnung, vornehm, monatl. 9 Mark, sofort zu vermieten
ff. Ulrichstraße 35.
Anst. Schlafstelle Brauhausg. 13, Hof p.
Anst. febl. Schlafstelle Lindenstr. 6, I, I.
Wohnungs = Gehül.
2-3 zusammenhängende Zimmer mit oder ohne Möbel, parterre oder 1. Etage, wozu sich ein zum Bureau eignet und einen direkten hellen Zugang hat, zum 15. Juni oder später zu mieten gesucht.
Lage: Poststraße, Leipzigstr., untere Königstraße oder alte Promenade.
Offerten unter **A. G. 6** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Für 1. October wird von einer kinderlosen Familie eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör in der neuen Promenade, Moritzwinger, Poststraße oder in deren Nähe zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **A. 3. 7** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine fremdbliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonst. Zubehör wird zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Beschl. Offerten unter **A. E. 120** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Wohnung zu 300-360 M. (Neumarkt) f. 1. Juli gesucht. Adressen Geißstr. 41, II.

Vermietungen.

Grosser Laden, mit Wohnung dahinter, frei
Barfüßerstraße 6.
Ein Laden mit Comptoir
Markt 33, Eckladen der Schmeerstraße, per 1. October zu vermieten.
S. Weiß, Markt 3.
Harz 16a Wohnung, 150 M., 1. Juli od. später zu vermieten.

Recht arbeitsame Mädchen n. g. Bezahl. f. sof. u. 1. Juli Stelle; **Hofbedienten** erhalten Stelle durch **Fran Fleckinger**, alt. Markt 36.
Recht ordentl. Mädchen suchen Dienst durch
E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Anzeigen

Jeber Art Beförderer porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Hansen, Stein & Vogler**, Halle, Leipzigstraße 2.